

Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Glaubensbewegung (A.D.G.)

-16-190 2 Bitte Antwort!

In der Monatsschrift: „Der evangelische Kirchenbeamte“ schreibt Bischof Hossensfelder, der „Schirmherr der deutschen Kirchenbeamten“, in einem Aufsatz: „Kampf ist Glück“ u. a. das folgende: der Sieg sei erschöten, die Kirche gerettet, aber man dürfe sich darüber nicht beruhigen, denn:

„Aber schon ist dem Baum die Axt an die Wurzel gelegt. Es kommt das christfeindliche Wesen daher und untersteht sich, Nationalsozialismus und Heidentum in einen Topf zu tun, obwohl Adolf Hitler im Artikel 24 seines Programms und in all seinen bisherigen Maßnahmen ein christliches Volk erziehen will, und obwohl er in seinem Buch „Mein Kampf“ ganz deutlich von den sogenannten religiösen Reformatoren altgermanischen Wesens abdrückt, sie seien geschickt von jenen Mächten, die den Wiederaufstieg unseres Volkes nicht wünschen. Germanisches Heidentum in irgendeiner Aufmachung uns zu bescheren, ist eine Sache, für die vielleicht auch heute noch Ohren genug da sind, die darauf hören. Aber solch germanisches Heidentum unter der Flagge des Nationalsozialismus segeln zu lassen, ist eine unerhörte Sünde wider das Gebot der Wahrheit.“

Um beim letzten Satz dieser Auslassung anzufangen: wer läßt „solch germanisches Heidentum“ unter der Flagge des

Nationalsozialismus segeln? Wenn man so etwas in der Öffentlichkeit schreibt, Herr Bischof, dann hat man, will man nicht eine Sünde wider das Gebot der Wahrheit begehen, die Pflicht, zu sagen, was man meint und wen man meint; wir erwarten, daß Sie dies nachholen, denn es ist von einem allgemeinen öffentlichen Interesse, außerdem eine Pflicht, weil die A.D.G. als der einzige große Zusammenschluß nicht-christlicher religiöser Deutscher sonst von Bischof Hossensfelder gemeint zu sein scheint.

Bischof Hossensfelder muß wissen im übrigen, daß Adolf Hitler mit jenen „religiösen Reformatoren altgermanischen Wesens“ eine Kategorie meint, die längst nicht mehr vorhanden ist, und mit der die „Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Glaubensbewegung“ in ihren verschiedenen Gliedern nichts gemein hat. Wie gesagt, der Bischof muß dies wissen, und eben deshalb ist vielleicht die Frage gerechtfertigt, weshalb er so schreibt, als ob er es nicht wisse. Weder die A.D.G. als Ganzes, noch irgendeine der in ihr zusammengefaßten Glaubensgemeinschaften „segelt unter nationalsozialistischer Flagge.“ Im Gegenteil und im Gegensatz zu den „Deutschen Christen“ lehnt die A.D.G. jedes Uebergreifen auf das politische Gebiet unbedingt ab. Auch das weiß Herr Bischof Hossensfelder. Andererseits ist eine Tatsache, die auch seitens der „Deutschen Christen“ der Gefolgschaft der „Deutschen Chri-

sten“ mehr bekannt werden sollte, als die Führer der „Deutschen Christen“ es bekannt werden lassen möchten, daß die Führer der A.D.G. weit überwiegend Nationalsozialisten sind, nicht etwa ohne es zu sein unter nationalsozialistischer Flagge segeln möchten. Ich glaube auch dahin zutreffend unterrichtet zu sein, daß nicht wenige der jetzt so laut rufenden geistlichen Führer der „Deutschen Christen“ den Nationalsozialismus erst recht spät als das Richtige erkannt haben.

Nebenbei noch eine kleine Frage: kennt der Herr Bischof Hossensfelder die Verfügung des Stellvertreters des Führers vom 13. Oktober nicht? In seinem Aufsatz erwähnt er sie überhaupt nicht. Oder glaubt er, daß seine Mitteilung und Besprechung die von ihm beschimten evangelischen Kirchenbeamten schmerzlicher treffen würde, als ihre evangelische Auffassung es ertragen könnte? Das wäre dann ein sehr beachtenswerter pädagogischer Gesichtspunkt des Herrn Bischofs. Niemand in Deutschland führt ja heute den Namen Luther lauter im Munde, als die „Deutschen Christen“ es tun. Vielleicht hat der Herr Bischof Hossensfelder aber seinerzeit „gefehlt“, als seine Hochschullehrer über Luther lasen und dessen Stellung zur Freiheit des Gewissens. Sonst hätte er gerade hier unbedingt zur Verfügung des Stellvertreters des Führers Stellung nehmen und gleichzeitig beweisen müssen, daß die Deutschen damals Luther die Freiheit des Gewissens verdankt haben. Wie steht es nun, Herr

Bischof: ist der Heß'sche Erlass im Sinne Luthers oder nicht? Wie ein Mann in Ihrer hohen Stellung über diese Frage denkt, wird in der gesamten deutschen Öffentlichkeit mit höchstem Interesse entgegengenommen werden. Wenn es Ihnen möglich ist, aber bitte eine Antwort, wie Luther sie gab: „Ohne Hörner noch Zähne.“

Im „Rösliner Gemeindeblatt“ schreibt Pfarrer Rüpe u. a., die Bibel behalte noch immer recht, und Friedrich der Große habe nicht Recht mit seinem Wort, daß in seinem Staat jeder nach seiner Fassung selig werden könne. — Herr Pfarrer Rüpe spricht dann von „solchen Leuten“, die darauf ausgingen, angeblich etwas Besseres und Schöneres an Stelle des Christenglaubens zu setzen usw. usw. Es ist wichtig, daß wir in der Öffentlichkeit, so langweilig das auch nachgerade wird, immer von neuem die tatsächliche Wahrheit feststellen: die außerkirchlichen religiösen Strömungen in Deutschland haben ihre tiefste und eigentliche Ursache einfach darin, daß alle diese religiös gestimmten und gerichteten Deutschen in den Kirchen oder auch im Christentum schlechthin keine religiöse Befriedigung mehr fanden noch finden.

Wie kann man heute so tun, als ob diese für die Kirchen gewiß schmerzliche Tatsache neuen Datums sei? Besonders aus ihren Erfahrungen während der letzten siebenzig Jahre müßten gerade die Kirchen wissen und vor allem die evangelische,

Jetzt wählen wir die Toga

Bedarfsdeckungs-Scheine für Ehestandsdarlehen werden entgegengenommen.

TEPPICH-U. GARDINENHAUS LEIPZIGER STR. 90

Haargarn-Teppich
130×200 M. 12 50
Wollplüsch-Teppich
200×320 M. 48 00
Tournay-Teppich
200×320 M. 69 00
Besichtigen Sie bitte
unser reichhaltiges Handarbeits-Lager.

Filetdecke 130×160
reich gestopft M. 12 50
Kissen aus Dekorations-
stoff mit Füllung M. 5 90
Tischdecke 150×180
Mokette, reine Wolle,
moderne Musterung M. 17 50
ZAHLUNGSERLEICHTERUNG

Beachten Sie bitte unsere täglichen Rundfunkdurchsprüche.

wie alle ihre Bemühungen und Waffen dem Materialismus gegenüber versagten. Sie wird, wir sprachen schon früher davon, die so aus ihr Geschiedenen nicht dem Materialismus entreißen können. Die deutsche Glaubensbewegung dagegen kann es und tut es, und die Kirchen müßten ihr eigentlich dankbar sein.

Die ADG. will also, um auch das noch einmal zu sagen, nicht einen Ausrottungsfeldzug gegen die christlichen Kirchen führen, sondern die sammeln und allen denen die Möglichkeit verschaffen, in Gewissensfreiheit ihres Glaubens zu leben, die den Kirchen aus freiem eigenen Willen und aus innerer religiöser Notwendigkeit fernstehen. Die Kirchen überlassen wir durchaus sich selbst und denken nicht daran, sie anzugreifen, wie sie uns angreifen. Im übrigen will uns scheinen, daß beide Kirchen gerade auf religiösem Gebiet vollkommen genug im eigenen Hause zu tun hätten. Wir raten ihnen das in ihrem eigenen Interesse und glauben andererseits kaum, daß es zu ihren Obliegenheiten gehört, Religionsunfrieden in Deutschland zu säen. Die Kirchen und ihre Organe sollten endlich einmal den Tatbeweis liefern, daß sie mit Unrecht im Ruße ständen: es sei ihre unzerstörbare Eigenschaft, einen wirklichen religiösen Frieden nie aufkommen zu lassen.

Die Sorgen des Reichsbischofs

Nicht allein der Kardinal Vertram hat Sorgen, sondern auch der Reichsbischof der evangelischen Kirche, Herr Ludwig Müller:

Der Reichsbischof nimmt in einer öffentlichen Erklärung scharf Stellung gegen den Berliner Führer der „Deutschen Christen“, Dr. Krause. Dieser habe in einer „unerhört agitatorischen Weise gegen das Alte Testament gesprochen und sogar das Neue Testament einer kirchlich unmöglichen Kritik unterzogen“. „Das bedeutet nichts anderes, als die Aufhebung der Bibel, als der einzigen und unverrückbaren Grundlage der Kirche. Es sind weiter Anschauungen vorgetragen worden, die einer Ablehnung der reformatorischen Lehren von der Rechtfertigung allein aus dem Glauben gleichkommen und durch die ein rationalistisches Jesusbild aus den längst verklungenen Tagen des Liberalismus wieder hervorgeholt wird. Es soll sogar, was ich kaum für möglich halten kann, das Kreuzigt abgelehnt worden sein. Hierzu erkläre ich: solche Anschauungen und Forderungen sind nichts anderes, als ein unerträglicher Angriff auf das Bekenntnis der Kirche. Solchen Geist lehnt die Leitung und Führung der deutschen evangelischen Kirche mit aller Schärfe ab, wie ich auch überzeugt bin, daß auch die lebendigen Glieder unserer Gemeinde mit solchem Geist nichts zu tun haben wollen. Ich werde nie und nimmer zulassen, daß derartige Irrlehren sich in der evangelischen Kirche breitmachen.“

Der Vorfall im Sportpalast und der das Gepräge innerlicher Hilflosigkeit tragende Erlaß des Reichsbischofs sind von hohem sachlichen Interesse. Sie beweisen, daß in der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ alles andere enthalten ist denn ein einheitlicher religiöser Geist oder eine auch nur einigermaßen gleiche Religionsanschauung. Wir haben von Anfang an mit unserer Bezeichnung Recht gehabt, daß die „Deutschen Christen“ nichts anderes sind, als eine politische Partei.

werde. Also da wäre man nun schon angelangt in der evangelischen Kirche: bei „Irrlehren“ und deren Bekämpfung! —

Im Laufe der letzten Monate haben wir Hunderte von Zeitungsberichten über Reden der Führer der „Deutschen Christen“ gelesen und beinahe festgestellt, daß von Religion und religiöser Betrachtung und Anschauung darin überhaupt kaum jemals die Rede war; es wurde nur Propaganda gemacht und angegriffen. Verirrte sich ein geistlicher Redner aber dabei doch einmal auf das Feld der Theologie und eines religiösen Gegenstandes, so trat ein ganz auffallender Mangel an theologischer Beschlagenheit, religiöser Tiefe, ja einer tieferen Bildung hervor, sogar bei Trägern hoher Würden.

Wir brauchen nicht zu wiederholen, daß wir vor jedem überzeugten, innerlichen Christen alle Achtung haben, ihn in seinem Glauben und seinen Glauben in ihm ehren. Die „Deutschen Christen“ aber sind von vornherein in sich zwiespältig und innerlich ohne wirklich religiöse Fundierung. Es ist unwahrscheinlich, daß diese Gründung leben und Bestand behalten wird, mag sie auch äußerlich weiter aufrechterhalten werden. Sie ist schon heute ein lehrreiches Beispiel dafür, daß man in Religion nicht die Politik hineinmischen soll, und daß Religion, die irgendwie zum Mittel gemacht wird, keine Religion ist, sondern im selben Augenblick zum Gegenteil wird; daß Religion und große Worte nicht zusammenpassen.

Dr. Kraus ist, wie die Zeitungen melden, seiner sämtlichen Ämter entsetzt worden. Das war zu erwarten. Wird er nun „Deutscher Christ“ bleiben mit seinen zahlreichen Anhängern? Vor vierzehn Tagen erklärte Bischof Hosenfelder, er bereite einen „großen Aufruf“ an das evangelische Kirchenvolk und vor allem an die Glaubensbewegung vor. „Wir wissen, daß es eine besondere deutsch evangelische Frömmigkeit gibt. Diese Frömmigkeit, die in den Seelen ruht, gilt es zu wecken.“ — Schade, daß es Herrn Bischof Hosenfelder nicht gelungen ist, diese Frömmigkeit in der Seele des bisherigen Führers Dr. Krause und seiner Anhänger zu wecken. Er hat es wohl nicht für nötig gehalten, oder vergessen. Und diese „Bewegung“, in der, wenn Dr. Krause seine Sportpalast-Rede nicht gehalten hätte, diametral entgegengesetzte Glaubensüberzeugungen ungehindert weiter bestanden haben würden, versucht noch unausgesprochen, der ADG. einer wirklichen, auf richtigen religiösen Glaubensbewegung die Gewissensfreiheit zu bestreiten unter Anwendung aller denkbaren Zwangsmittel!

Verbreitung der Hef-Verfügung strafbar!

Der „Reichswart“ erhielt eben eine Zuschrift, in der es heißt: „... so habe ich für mich sowohl als auch für einige meiner Bekannten, die sich auch „deutschgläubig“ nennen, die Verfügung des Stellvertreters des Führers vom 15. Oktober 1933 in mehreren Stücken beschafft, ich lege Ihnen ein Stück, welches ich noch im Besitz habe, als Muster bei, heute nun hatte ich deshalb Vernehmung bei der hiesigen Kriminalpolizei gehabt. Es hat irgend jemand mich zur Anzeige gebracht, noch dazu ohne Namentnennung meiner Verbreitung.“

Bund „Völkischer Europäer“

Abteilung Deutschland

Geschäftsstelle: Berlin W 9, Bellevuestraße 16

Hotel Esplanade. Ruf: B 1 8181

Postcheckkonto Reichswartverlag: Berlin 887 14

Mitteilungen

Mit dem 12. November 1933, dem Ehrentag der deutschen Nation, ist der innerlich und organisch verschmolzene deutsche Staat errungen; in ihm dient jeder nicht sich oder einer Partei, sondern — verantwortungsfroh und frei — der großen Idee, die im Staat Gestalt gewonnen hat. Das Volk hat „aus Gründen der Vernunft einen heroischen Entschluß gefaßt“. Der „deutsche Michel“ ist tot, er soll es bleiben und weder im Wort noch in der Tat wieder auferstehen. Man kann jetzt nicht mehr von der „angeborenen Zwiethracht“ oder dem „politischen Unverstand“ des Deutschen sprechen. Auch darin hat sich das deutsche Volk unter seinem großen Führer „entföhnt“.

Auf dieser so gewonnenen Grundlage wollen wir alle an die Arbeit gehen. Die Einigung im Innern wirkt wie ein Aufruf an die anderen Nationen zur Befreiung aus eigener Kraft von dem Joch der internationalen Mächte. Deutschland, wie es jetzt dasteht, ist ein gewichtiges Zeugnis von der Möglichkeit einer solchen Befreiung und eine lebendige Mahnung für alle die, die andere Völker noch in dem Bann volksfremder Bestrebungen festhalten und damit knechten wollen.

Der „Bund völkischer Europäer“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, die völkischen Freunde des eigenen Volkes in den Länderabteilungen zu sammeln und zu gemeinsamer Wirkung zu führen. Zuschriften aus Paris, London, Italien, USA und den östlichen Ländern zeigen uns an, daß dieses Streben im Ausland Zustimmung findet.

Wo immer sich die dem wirklichen Wesen eines Volkes fremden, uns allen bekannten internationalen Elemente dem völkischen Erwachen der Völker des europäischen Kulturkreises entgegenstemmen und versuchen, es zu hemmen, zu beschneiden oder zu vernebeln, da will der B. V. E. mit seinen Länderabteilungen in den einzelnen

Ländern einspringen; bald werden tausende bis jetzt noch stumm oder vereinzelt wirkende Anhänger dieser „Zeitströmung“ geeint sein und gemeinsam mit den Freunden der deutschen Abteilung gegen die beweglichen und die seßhaften Parasiten der Völker, die das XIX. Jahrhundert satt und groß gemacht hat, den Kampf bestehen. Deutschland ist vorangegangen und muß vorangehen. Wer die hier vertretenen Grundsätze billigt, vor allem alle Leser und Bezieher des „Reichswarts“, sollten, wenn irgend möglich, für diese, von Graf E. zu Reventlow seit langem vertretenen Ziele eintreten und Mitglieder des B. V. E. werden. (Aufnahmeantrag unten.)

Wir brauchen für die Wirkung nach dem Ausland Geschlossenheit aller in Deutschland völkisch Gesinnten; dann werden wir unser Land auch aus der geistigen Einkreisung einer volksfremden Gedankenwelt herausführen können.*

Dr. S. v. Leers

Ernst Pistor

* Anm. Um den Mitgliedern der NSDAP, der SS und der SA den Beitritt zu erleichtern, haben wir für diese bis 31. 12. 33 das Eintrittsgeld gestrichen.

Geschäftliche Mitteilung

des B. V. E., Abteilung Deutschland, Berlin, Bellevuestraße 16. Anruf B 1 (Ru. fürst) 8181.

Alle Zweifel, die durch den Versand der beiden Flugblätter der im Uebereifer und ohne Wirksamkeit versuchten, seit 3. November aufgelösten Neugründung (Europabund usw.) entstanden sind, gehören nunmehr der Vergangenheit an.

In finanzieller Hinsicht ist der früheren Geschäftsführung kein Vorwurf zu machen. Die eingegangenen Gelder sind von ihr für Zwecke des Bundes richtig verwandt worden. Die unüberlegte aber rasch beseitigte Fehlgründung hat dem Bunde keinen Schaden getan, wie die zahlreichen Neuanmeldungen beweisen.

Die rückständigen Beiträge werden ohne Mahnung auf Postcheckkonto Berlin, Reichswart 88 714 erbeten.

Verantwortlich für den Inhalt: Graf E. zu Reventlow, Potsdam; für den Anzeigenenteil: Graf Roger zu Reventlow, Berlin. Verlags: „Der Reichswart“ Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin SW 11, „Europahaus“ Eingang Anhalter Straße, 3. Etage (Fabrikhaus) Fernrhr.: W. 1. Näher 2880. Druck: Rota-Druck G.m.b.H., Berlin — Unverlangten Manuskripten ist Rückporto beizulegen.



Sie versichern Ihr Leben am zweckmäßigsten

bei der

Deutschen Beamten-Versicherung

Öffentlichrechtliche Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt

Niedrige Tarife • Günstige Bedingungen

Berlin W 15, Knesebeckstr. 59-60

Auskunft durch die Anstalt in Berlin

Sagen des Liberalismus wieder hervorgeholt wird. Es soll sogar, was ich kaum für möglich halten kann, das Kreuzigt abgelehnt worden sein. Hierzu erkläre ich: solche Anschauungen und Forderungen sind nichts anderes, als ein unerträglicher Angriff auf das Bekenntnis der Kirche. Solchen Geist lehnt die Leitung und Führung der deutschen evangelischen Kirche mit aller Schärfe ab, wie ich auch überzeugt bin, daß auch die lebendigen Glieder unserer Gemeinde mit solchem Geist nichts zu tun haben wollen. Ich werde nie und nimmer zulassen, daß derartige Irrlehren sich in der evangelischen Kirche breitmachen."

Der Vorfall im Sportpalast und der das Gepräge innerlicher Hilflosigkeit tragende Erlass des Reichsbischofs sind von hohem sachlichen Interesse. Sie beweisen, daß in der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ alles andere enthalten ist denn ein einheitlicher religiöser Geist oder eine auch nur einigermaßen gleiche Religionsanschauung. Wir haben von Anfang an mit unserer Bezeichnung Recht gehabt, daß die „Deutschen Christen“ nichts anderes sind, als eine politische Pastorenbewegung, die den Schwung der nationalsozialistischen Bewegung benutzen wollte um sich die Kirchen wieder zu füllen. Der Bund „Deutsche Christen“ hat an sich überhaupt keine religiöse Grundlage, womit natürlich nicht in Abrede gestellt wird, daß er viele aufrichtige Christen in sich schließt. Der Erlass des Reichsbischofs zeigt, daß sogar unter den Führern der „Deutschen Christen“ scharf einander entgegengesetzte religiöse Anschauungen bestehen. Man fragt sich mit einigem Erstaunen, wie das hat möglich sein können. Der Reichsbischof ist offenbar über die Anschauungen seiner Paladine gar nicht unterrichtet, noch darüber, daß diese ganz verschiedene denken. Der Reichsbischof hat vollkommen Recht, wenn er sagt: die Bibel sei die einzige unverrückbare Grundlage der Kirche. Da hat er unsere volle Zustimmung: ohne die Bibel fällt die

Bei Unreuefähigkeiten in der Postaufstellung bitten wir unsere Leser, sich an die zuständige Postanstalt zu wenden.

Reichswart-Verlagsgef. m. b. H.

gesamte Lehre, fällt das Dogma und fällt die Symbolik der Kirche rettungslos in sich zusammen. Und diese Grundlage will ein Führer der „Deutschen Christen“, der keineswegs allein steht, beseitigen! Der Reichsbischof hat wiederum durchaus Recht, wenn er einen derartigen Angriff auf das Bekenntnis der Kirche als unerträglich ablehnt und erklärt, daß er solche Irrlehren innerhalb der Kirche nicht dulden

Der deutsche Katholizismus im kommenden und im untergehenden Reich

Verfacht von katholischen Theologen
Herausgegeben von Graf E. Reventlow

Preis: 0,00 RM.

Zu beziehen durch die Reichswart-Verlags-Ges. m. b. H., Berlin SW 11
Europa-Haus

haben wurden, verurteilt noch hinausgesetzt, der A.D.G. einer wirklichen, aufrichtigen religiösen Glaubensbewegung die Gewissensfreiheit zu bestreiten unter Anwendung aller denkbaren Zwangsmittel!

Verbreitung der Heß-Verfügung strafbar!

Der „Reichswart“ erhielt eben eine Zuschrift, in der es heißt: „... so habe ich mir für mich sowohl als auch für einige meiner Bekannten, die sich auch „deutschgläubig“ nennen, die Verfügung des Stellvertreters des Führers vom 15. Oktober 1933 in mehreren Stücken beschafft, ich lege Ihnen ein Stück, welches ich noch im Besitz habe, als Muster bei, heute nun hatte ich deshalb Vernehmung bei der hiesigen Kriminalpolizei gehabt. Es hat irgend jemand mich zur Anzeige gebracht, noch dazu feige ohne Namensnennung, wegen Verbreitung nicht genehmigter Flugblätter politischen Inhalts!“ Was sagen Sie mir dazu, was soll ich tun, was raten Sie mir? Ist es überhaupt möglich, gegen mich etwas zu unternehmen, weil ich eine Verfügung amtlichen Charakters anderen Leuten zu lesen gebe, auch ohne besondere obrigkeitliche Genehmigung.“

So weit also haben es die „Deutschen Christen“ mit ihrer politisch-pseudoreligiösen Terrorisierung und Verwirrung der Bevölkerung gebracht, daß jener Erlass von Rudolf Heß mit seiner Verfügung der Gewissensfreiheit zum Gegenstand einer Denunziation an die Kriminalpolizei werden konnte: „Wegen Verbreitung nichtgenehmigter Flugblätter politischen Inhalts!“ — Aus Schonung unterdrücken wir vorläufig den Namen der Stadt, wo solches sich ereignet hat.

Alle Beitrittsmeldungen sind zu richten an: Prof. Dr. S. W. Sauer, Tübingen, Eberhardshöhe. Ebenfalls alle Anfragen und Meldungen organisatorischer Art, ob es sich um Gründungen von Ortsgruppen handelt oder um Propagandakristen usw.

Zusendungen

Mit aufrichtigem Dank für die bisherigen Zusendungen von Zeitungen, Zeitschriften usw., die in den Interessenzkreis der A.D.G. fallen, bitten wir alle Leser noch einmal: den „Reichswart“ so reichlich wie möglich mit solchen Sendungen zu beliefern, und zwar dauernd. Anschrift: Graf E. zu Reventlow, Potsdam, Gr. Weinmeisterstr. 62. Es ist das von größter Wichtigkeit für die Arbeit der A.D.G.; und es handelt sich dabei nicht allein um Angriffe, die gegen sie gerichtet werden, sondern um alles, was das religiöse Leben innerhalb der christlichen Bekenntnisse und außerhalb betrifft. In jedem Falle bitten wir auch, uns die betreffenden Zuschriften entweder im Auschnitt oder ganz zu senden, jedoch nicht auf irgendeine Nummer irgendeiner Zeitung nur hinzuweisen. Dadurch erwächst großer Zeitverlust, besonders bei aktuellen Dingen, und es ist sehr oft nicht möglich, die betreffenden Stücke schnell genug oder überhaupt zu besorgen.

mit seinen Landesabteilungen in den einzelnen

Manuskripten in Stuttgart begutachten.



Sie versichern Ihr Leben am zweckmäßigsten bei der

Deutschen Beamten-Versicherung

Öffentlichrechtliche Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt

Niedrige Tarife · Günstige Bedingungen

Berlin W 15, Knesebeckstr. 59-60

Auskunft durch die Anstalt in Berlin

Inflations-Hausverkäufer

treffen sich Sonntags 3—4 Uhr bei Wienecke, Berlin, Müncheberger Straße 20. An anderen Tagen Auswärtige nach vorheriger Anmeldung!

Vorbereitung

zum Dr. rer. pol. und Dr. phil. nur durch Dr. August Bock Ruf: Ba:barossa 3057

Billige Bücher

verlagene — bis zu 90%, unter anderem: Lektüre, politische, Romane, Kunst usw. Ausf. Listen kostenlos. Veränd. Buchhandlung Ostmark, Popstien 2. April 2

MÖBELTRANSPORT

Spedition, Lagerung Piano-Flügel-Transport, Sammelladung

RICHARD SCHULZE

Spediteur, Berlin-Britz Fernsprecher F2Neukölln 9632

Alte Garde

Wir liefern Ihnen den „Reichswart“

in der Zeit bis zum 5. XII. 33 kostenlos, wenn Sie untenstehenden Bestellzettel ausgefüllt an uns einsenden

Hiermit bestelle ich bei der „Reichswart“-Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin SW 11, Europahaus, für ein Vierteljahr die Wochenchrift „Reichswart“ zum Bezugspreis von vierteljährlich RM 1,80 für Berlin, RM 3,— für auswärts, einschließlich Bestellgeb. Erfolgt vor Ablauf des Vierteljahres keine Abbestellung, so verlängert sich das Abonnement jeweils um ein Vierteljahr

Name _____ Stand _____
Ort _____ Straße _____

Erfüllungsort: Berlin-Mitte

Bitte deutlich schreiben! Diesen Bestellzettel in unverändertem Umschlag als Drucksache unfrankiert an „Reichswart“-Verlagsgesellschaft mbH, Berlin SW 11, Europahaus, senden. — Nichtzutreffendes ist durchzustreichen.

Aufnahme-Antrag

Postfachkonto „Reichswart“: Berlin 887 14

Mitglieds-Nr.

Datum

Hiermit erkläre ich meinen Eintritt in den Bund Völkischer Europäer als Einzelmitglied — lebenslangliches Mitglied — Körperschaftsmitglied

Ich bestätige ehrenwortlich — eidesstattlich, daß ich nicht jüdischer Abstammung bin. Den Beitrag bezahle ich vierteljährlich — halbjährlich — jährlich im voraus. Die Aufnahmegebühr von 2,— RM sowie den Beitrag in Höhe von RM für Monate habe ich überwiesen — werde ich überwiesen. 10jährige oder lebenslangliche Mitgliedschaft ist möglich.

Ich stelle eine Sende von RM zur Verfügung. Ich bestelle den „Reichswart“ als Bundesorgan zum ermäßigten Preis von 1,50 RM vierteljährlich (außerh. 2,25 RM) Ausland 3,— RM.

Name: Beruf: Anschrift:

Erfüllungsort Berlin.

Staatszugehörigkeit: Nichtzutreffendes durchstreichen.

Bund Völkischer Europäer, Abteilung Deutschland, Berlin W 9, Bellevuestr. 16—18a.